Leserbrief

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,
wir freuen uns über Ihre Leserbriefe. Diese sollten nicht länger als etwa 2000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen) sein. Wir behalten uns Kürzungen vor. Vermerken Sie immer Ihre Anschrift und Telefonnummer. Anonyme Briefe veröffentlichen wir nicht.
Richten Sie Ihre Leserbriefe zu lokalen Themen bitte an redaktion.ravensburg@schwaebische.de
Ihre Redaktion

Schildbürga lässt grüßen

Zu „neue Fahrradständer in Ravensburg“:
Ich dachte Schildbürga lässt wieder einmal grüßen. Wenn ich mit dem Fahrrad in die Innenstadt fahre, dann deswegen, weil man in der Innenstadt nicht oder sehr schlecht parken kann. Dann will ich aber in der Innenstadt parken. Es fehlen Fahrradständer in der Kirchstrasse und Herrenstrasse und dann aber so kompakt wie die Fahrradständer vor der Ulmer Volksbank. Diese sind sicherlich auch kostengünstiger wie die neu am südlichen Marienplatz aufgestellten. Abgesehen davon, dass jetzt wieder ein paar Kurzzeitparkplätze fehlen um Kinder einzuladen wenn sie vom Kino kommen und für Bankbesuche, zeugt dies wieder einmal von sinnloser und unpraktischer Geldverschwendung. Soll mir niemand erzählen, die Stadt hätte kein Geld für öffentliche Toiletten, Schulsanierungen, Badebetrieb, etc. wenn sie es sich leisten kann, unser Steuergeld so zu verschwenden. Aber dazu passt auch, die genau so sinnlose Sitzecke am südlichen Marienplatz. Es geht doch nicht darum den Fahrradfahrern etwas Gutes zu tun, sondern die Autofahrer in die TG mit überteuerten Parkgebühren zu schicken. Ein Narr wer Böses dabei denkt!
Michael Klabuhn, Ravensburg

Tag des Ehrenamts in Weingarten

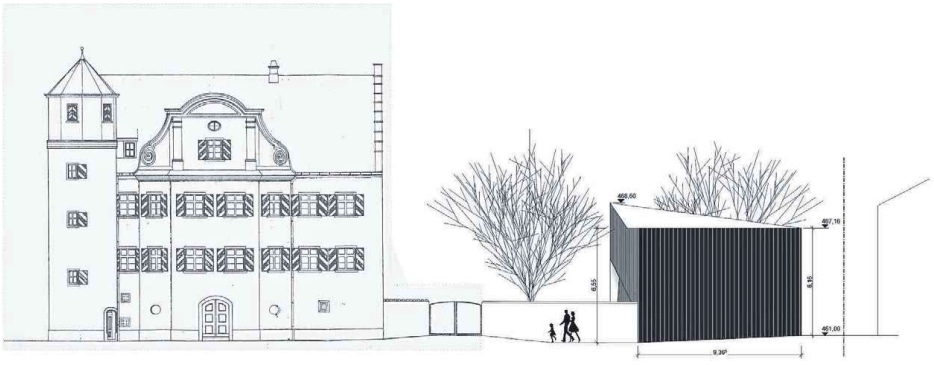
WEINGARTEN (sz) - Ob als Mitglied der Vollversammlung, Mitglied in Arbeitskreisen und Ausschüssen oder als Prüferin oder Prüfer in Aus- und Weiterbildung - über 2.300 Menschen engagieren sich ehrenamtlich in der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bodensee-Oberschwaben und stärken so die regionale Wirtschaft und ganz besonders auch die duale Ausbildung in der Region. Als großes Dankeschön für dieses außergewöhnliche Engagement veranstaltet die IHK Bodensee-Oberschwaben am Donnerstag, 5. Oktober, ab 18 Uhr im Kultur- und Kongresszentrum Oberschwaben in Weingarten den Tag des Ehrenamts.

Im Rahmenprogramm findet sich das Künstlerduo Topas und Helge Thun von „Funny Magic“ - sowie viel Zeit fürs Netzwerken, teilt die IHK mit.

Karten für den Bürgerempfang

RAVENSBURG (sz) - Im Rahmen der Oberschwabenschau lädt die Stadt Ravensburg am Samstag, 21. Oktober, um 10 Uhr zum Bürgerempfang ein. Wer dabei sein will, kann ab Donnerstag, 5. Oktober, kostenlos Karten für den Bürgerempfang bei der Tourist Information Ravensburg abholen. Die verfügbare Ticketzahl ist begrenzt. Aufgrund der beschränkten Platzkapazität werden pro Person maximal zwei Karten vergeben. Eine vorherige Reservierung von Karten ist nicht möglich, teilt die Stadtverwaltung mit.

Die Oberschwabenschau und die land- und forstwirtschaftliche Fachmesse „agraria Oberschwaben“ finden von 18. bis 22. Oktober auf dem Gelände der Oberschwabenhalle statt. Einlass zum Bürgerempfang in der Halle 9 (Grüner Pfad) ist ab 9 Uhr.



So wird der Pavillon für denjenigen aussehen, der vor dem Schlössle an der Scherzachstraße 1 in Weingarten steht. GRAFIK: STADT WEINGARTEN

Ohne Pavillon verfällt die Erbschaft

Gemeinderat Weingarten beschließt Pavillon-Bau fix – Er soll bis Ende 2024 fertig sein

Von Stefanie Rebhan

WEINGARTEN - Der geplante Pavillon neben dem Weingartener Schlössle soll nun definitiv umgesetzt werden, das hat der Gemeinderat beschlossen. In dem rund 1,1 Million Euro teuren Gebäude mit dunkler Holzfassade sollen Kunstausstellungen präsentiert werden. Die Stadt verfolgt das Projekt trotz Sparmaßnahmen in der Kultur aus gutem Grund: eine Erbschaft über 750.000 Euro. Wenn die Stadt nicht bald handelt, so Oberbürgermeister Clemens Moll, geht ihr das Erbe flöten. Noch diesen Herbst sollen daher die Abbrucharbeiten der auf der Fläche noch stehenden Gebäude beginnen. Ende 2024 soll der Pavillon fertig sein.

Zu den Fakten: Da die Stadt zusätzlich mit einer Städtebauförderung von rund 48.000 Euro rechnet, muss Weingarten noch etwas mehr als 200.000 Euro an dem Pavillon selbst zahlen. Insgesamt wird er 170 Quadratmeter groß. Er wird unter anderem einen Ausstellungsraum von 110 Quadratmetern haben, ein kleines Foyer, eine Garderobe, einen Lagerraum, eine Teeküche, eine Öffnung hin zum Schlösslegarten, flexible Wände und einen überdachten Eingangsbereich aus Glas. Auf das Dach wird eine Photovoltaikanlage gebaut. Um die Folgekosten für das Projekt so niedrig wie möglich zu halten, haben die Planer beispielsweise auf Toiletten verzichtet – es müssen die vorhandenen im Schlössle genutzt werden.

Im August 2023 hatte sich die Projektgruppe „Pavillon am Schlössle“ gegründet, die nach der detaillierten Vorstellung des Baus durch die Stadtverwaltung noch Änderungswünsche hatte. So sollte die Raumhöhe zur Kostenersparnis niedriger als die geplanten vier Meter sein. Das sei aus mehreren Gründen nicht umsetzbar gewesen, unter anderem weil Stahlträger unter dem Dach den Ausstellungsplatz bereits verringern, wegen der Beleuchtung und möglichen großformatigen Skulpturen. Auch die Mindestgröße des gesamten Pavillons könne nicht verringert werden. In den Räumen müssten genug Menschen Platz haben und auch die Kunstwerke ließen sich so besser inszenieren.

Zunächst hatte die Stadt eine Kooperationsmöglichkeit mit der Landesgartenschau 2024 in Wangen ins Auge gefasst. Dort sollen nämlich mehrere Pavillons erbaut werden. Einer von ihnen hätte so konstruiert werden können, dass er in Wangen ab- und für Weingarten hätte wiederaufgebaut werden können, doch die Pavillonplanungen für die Landesgartenschau stehen laut Stadtverwaltung Weingarten noch nicht fest und es herrscht schließlich Zeitdruck. „Der Nachlassverwalter des Erbes fragt regelmäßig bei uns an. Wir sind schon ein paar Jahre in Verzug und wenn wir es noch länger hinausschieben, ginge uns die Erbschaft verloren“, sagte OB Moll im Gemeinderat.

Er betonte zudem, dass die Bündelung kultureller Angebote an einem zentralen Standort den Haushalt entlaste. So wird das Alamannenmuseum ins Schlössle ziehen, wo zuvor die Kunstausstellungen gezeigt wurden. Außerdem könne man am geplanten Pavillon durchaus erkennen, dass die Stadt auf viele Dinge aus Kostengründen verzichtet habe.

„Wir dürfen jetzt keine Wenn und Aber mehr einbauen, sondern müssen wirklich dringend mit dem Projekt beginnen“, sagte dann auch SPD-Chefin Doris Spieß. Dieser Meinung war Horst Wiest, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler, ebenfalls. Das Gebäude müsse schnellstmöglich gebaut werden. Nicht zuletzt, weil das Welfentheater 2025 wieder am Schlössle spielen möchte.

Nicht ganz glücklich über die Situation waren die Grünen. Hermine Städele könne sich das Gebäude „super vorstellen“, sagte jedoch: „Ich tue mir schwer, etwas zu unterstützen, das wieder Geld bindet. Das könnte zulasten anderer Angebote, etwa für junge Menschen gehen.“ Letztlich stimmen 21 Räte für die Umsetzung des Pavillon-Baus, vier enthielten sich. Jetzt folgen die Ausschreibungen. Die Schreinerarbeiten sollen vom städtischen Betriebshof übernommen werden. Noch diesen Herbst ist der Abbruch der bestehenden Gebäude geplant. Dabei handelt es sich um eine Werkstatt und ein kleines leerstehendes Haus, beides in städtischem Eigentum. Für Frühjahr 2024 ist der Rohbau geplant, beispielsweise der neuen Bodenplatte. Es folgen der Innenausbau und die Außenanlage, sodass Ende 2024 alles fertig sein soll.

Brand eines Wohngebäudes in der Frauenstraße

RAVENSBURG (sz) - Beim Brand eins Wohnhauses sind am Sonntagnachmittag in der Frauenstraße vier Personen leicht verletzt worden.

Nach bisherigen Erkenntnissen brach das Feuer laut Polizeibericht im unbewohnten vierten Stock aus. Alle Bewohner konnten sich selbstständig ins Freie retten. Die Feuerwehr brachte den Brand schnell unter Kontrolle. Vier Personen wurden zur medizinischen Abklärung mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht. Ermittlungen des Polizeireviers Ravensburg, die noch andauern, ergaben den Verdacht, dass Kinder den Brand fahrlässig verursacht haben könnten.

Polizei sucht nach Spiegelstreifer nach Geschädigtem

RAVENSBURG (sz) - Zeugen haben am Samstagmittag gegen 14.50 Uhr ein Streifvorgang an einem geparkten Auto in der Seestraße beobachtet. Der Unfallverursacher flüchtete anschließend, ohne sich um den Schaden zu kümmern, weshalb die Zeugen die Polizei verständigten. Auch das abgestellte beschädigte Auto war bei Eintreffen der Beamten nicht mehr vor Ort. Das Auto dürfte laut Polizei am Außenspiegel beschädigt sein. Die Polizei bittet den geschädigten Autofahrer sowie weitere Zeugen, sich unter Telefon 0751/8033333 zu melden.

So stimmt's

Eine falsche Zahl hat der Text „Übergriffe auf Polizisten in der Region nehmen zu“ (SZ vom 30. September) enthalten. Aufgrund von Übergriffen auf Polizisten im Streifeneinsatz kam es im vergangenen Jahr nicht zu 43, wie berichtet, sondern zu rund 280 Tagen der Dienstunfähigkeit. 43 Tage dienstunfähig war ein einzelner Beamter, der massiv von körperlicher Gewalt betroffen war. (bua)

Erste grüne Bushaltestelle der Region in Weingarten

Studierenden-Projekt „Beebetter“ leistet Beitrag zum Klimaschutz in der Stadt – Weitere Haltestellen folgen

Von Margret Welsch

WEINGARTEN - Die Haltestelle gegenüber dem Krankenhaus 14 Nothelfer in Richtung Ravensburg ist die erste in der Region, deren Dach begrünt wird. Auf den Weg gebracht haben das Umwelt-Projekt Studierende der Dualen Hochschule Ravensburg (DHBW). Zusammen mit der Stadt Weingarten wollen sie mit „Beebetter“ Bienen einen Lebensraum geben und einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Das Pilot-Projekt will Schule machen. Weitere Haltestellen sollen folgen.

Immer mehr Städte und Regionen machen sich Gedanken, wie man schwindendem Lebensraum für Insekten und dem Klimawandel entgegenwirken könnte. Dabei sind kreative Konzepte gefragt. Auch kleine Flächen können sinnvoll genutzt werden, zumal im öffentlichen Nahverkehr, der ja ein großer Mitspieler sein soll bei der Senkung der schädlichen Klimagase.

Mit der Idee, Dächer von Bushaltestellen zu begrünen für mehr Klimaschutz, sind fünf Studierende der DHBW im Rahmen eines Seminars Anfang des Jahres auf Städte und Gemeinden der Region zugegangen. Weingarten war, laut der Projektinitiatorin Franziska Killinger, der einzige Ort, der sich bereit erklärte, Partner des Projektes zu werden. Die Stadt nahm ihre Haltestellen in Augenschein, wobei sich aus statischen Gründen, gemäß der Hochschulbeauftragten Melanie Koller, nur die „alten Modelle“ eignen, die nicht aus Glas sind.

Von der Sorte gibt es in Weingarten drei. Zwei sind derzeit noch vermietet an Firmen zu Werbezwecken, sodass nur der Bus-Stopp gegenüber dem Weingartner Krankenhaus infrage kam. Nachdem weitere Unterstützer mit ins Boot geholt wurden, brachte im Sommer die Firma Gartenbau Müller als Mitsponsor die Dachbegrünung auf der Haltestelle an der Ravensburgerstraße an. In das Substrat wurden Sedumsprossen und eine Blumenmischung gepflanzt. Jetzt muss die Saat nur noch wachsen, noch sieht man von der Straße aus nichts.

Stefan Müller, Chef der Gartenbaufirma, lobt die Aktion. „Auch mit kleinen Dingen kommt man voran.“ Dachbegrünungen würden soviel leisten: Sie bänden Kohlendioxid und Feinstaub. Je mehr Dachbegrünungen, gerade in Zeiten von Extremwetter, desto mehr Regen werde zurückgehalten und verzögert in die Kanalisation abgegeben, was dem Hochwasser entgegenwirke. Durch das von Pflanzen aufgenommene Wasser entstehe Verdunstungskühle, die im Übrigen das Klima in den immer heißer werdenden Städten verbessere.

Wichtig ist es den Projektpartnern, auch ein Bewusstsein bei den Menschen für mehr Klimaschutz zu schaffen, wofür sich ein viel besuchter Ort wie eine Haltestelle natürlich sehr gut eignet. So stellt die Rückwand des Wartehäuschens das „Beebetter-Projekt“ mit seinen Zielen vor, wie Erhaltung der Artenvielfalt und Senkung der CO_2-Emissionslast. Dazu werden die Unterstützer genannt, wozu die Pädagogische Hochschule und die Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) gehören. Der Pressesprecher der RWU, Christoph Oldenkotte, betont die Bedeutung der akademischen Bildungseinrichtungen in der Region. „Das zeigt das Potenzial der Hochschulen hier vor Ort, ihre Innovationskraft und Kreativität, die so in den Stadtraum hineinwirken und sichtbar werden.“

Ein Anfang ist gemacht. Die Dächer der beiden anderen Haltestellen – die direkt am Krankenhaus und am Kulturzentrum Linse – sollen ebenfalls begrünt werden, sobald die Mietverträge mit den Firmen auslaufen.

Projektpartnerinnen von Hochschule und Stadt (linkes Bild, rechts) sowie Unterstützer freuen sich über die erste begrünte Bushaltestelle in Weingarten. Jetzt müssen Sedumsprossen und Blumensaat (rechtes Bild) nur noch wachsen. FOTO: MARGRET WELSCH